

**Donauwörther Zeitung am 06.07.2010**

## **Spiel um Klatsch und Intrige, um Liebe und Geld**

06.07.2010 18:55 Uhr

**Von Dr. Karl Martin Graß und Norbert Sahliger (Fotos)**



Bot eine Glanzleistung:  
Gabriele Vit als „Donna  
Marcia“, hier im Gespräch  
mit Hochstapler  
Flaminio/Konsul Leandro,  
gespielt von Stephan Geist

**Donauwörth** Ein traumhafter Sommerabend, eine eindrucksvolle Kulisse, eine engagierte Schauspielertruppe und ein fröhliches Publikum - das waren die Zutaten einer vollauf gelungen Premiere auf der Freilichtbühne Donauwörth. Regisseur Wolfgang Schiffelholz vom Verein Theater Donauwörth hatte Carlo Goldonis Komödie „Das Kaffeehaus“ ausgewählt und in mehrmonatiger Probenarbeit auf die Bühne gebracht. Die versierten und längst gut eingespielten Laiendarsteller bewiesen, dass sie inzwischen zweifelsfrei in eine höhere Amateurliga aufgestiegen sind und vielen schauspielerischen Anforderungen genügen können.

### **Das Leben pulsiert auf der Piazza und in den Häusern**

Eine Piazza in Venedig, ein Kaffeehaus mit seinem Besitzer Ridolfo, der „gute Mensch“ in Person und sein Kellner Trappola, der einem kleinen Vermittlerdienst nicht abgeneigt ist. Da gibt es die Locanda del Marco, wo man absteigen kann, die Wohnung der Tänzerin Lisaura, deren Figur geheimnisvoll zwischen „verruht“ und „ehrbar“ schwebt. Dazu das Casino mit seinem Besitzer Pandolfo, dem Bösewicht des Stückes, mit seinem Rausschmeißer Gonzo als sizilianisches Mafioso-Paar arrangiert, im Original ein venezianischer Schwindelkaufmann. Er nimmt mithilfe des angeblichen Konsuls Leandro, dem Verehrer der Tänzerin Lisaura, den jungen Kaufmann Eugenio, der nicht vom Kartenspiel lassen kann, nach Kräften und mit gezinkten Karten aus. Eugenios Frau Vitoria leidet unter der Naivität und dem Leichtsinn ihres Mannes, während eine geheimnisvolle fremde Frau auf der Suche nach ihrem verschwundenen Ehemann ist. Nicht jeder ist, was er zu sein vorgibt oder was ihm der öffentliche Piazzaklatsch vehement andichtet. Diesen öffentlichen Klatsch repräsentiert Donna Marcia, das öffentliche Organ der Piazza, die jedes Geheimnis herausbekommt und alles mit ihrer Fantasie aufmischt, sich dabei in

Lügen und Intrigen so sehr verstrickt, dass sie oft nur mühsam den Ausweg findet.

Das Stück lebt zunächst davon, wie gut es gelingt, die Charaktere stark zu zeichnen. Das gelingt der ganzen Truppe hervorragend. Dabei sind alle Figuren, außer Ridolfo, dem eindeutig Guten, und Pandolfo, dem eindeutig Bösen, mit doppelbödigen Eigenschaften ausgestattet. Jürgen Lechner als Casinobesitzer Pandolfo fährt zum Auftakt stilecht in einem amerikanischen Straßenkreuzer vor seinem Casino vor, im Gefolge seinen Rausschmeißer Gonzo alias Frank Litzl - eine perfekte Parodie - und die nötigen Damen. Den Kaffeehaus-Besitzer Ridolfo gibt Jürgen Melan perfekt, eine charakterstarke Figur; er bleibt der unermüdlich bemühte gute Helfer, für Eugenio, für Vitoria, für andere und sogar für die Klatschbase Marcia.

Jonathan Schädle als Kellner Trappola stellt den etwas arbeitsmüden, aber auch listigen kleinen Mann von Nebenan dar. Eugenio, von Florian Lang anfangs etwas steif, dann aber mit engagierter Vielseitigkeit und großer Wandlungsfähigkeit gespielt, steckt immer zwischen verführter Naivität, gierigem Leichtsinne, mehr gespielter als echter Reue und verliebter Sehnsucht. Vielseitigkeit bewiesen

Die gleiche Vielseitigkeit entwickelt im Laufe des Stückes Vitoria, seine Frau. Von Ingrid Müller mit variantenreicher Gestik gespielt, schwankt auch sie zwischen Vertrauensseligkeit zu Marcia, Hoffnungslosigkeit und erbitterter Angriffslust auf Eugenio. Während Stephan Geist den „Konsul“ Leandro undurchsichtig, aber auch zwischen Gewissenlosigkeit und Hilflosigkeit wechselnd darstellt, bleibt Melanie Dötsch als Tänzerin Lisaura perfekt in der Schwebe zwischen ehrbarer junger Frau und verdächtiger Rotlichtfigur. Und wenn die geheimnisvolle fremde Frau, die in der Locanda unterkommt, sich auf der Suche nach ihrem Mann in die Lokalszene mischt, bringt Sandra Sewald ein glänzend verstecktes Spiel ein, das zur Verwicklung, aber auch zur Auflösung der Doppelspiele und Undurchsichtigkeiten führt.

Kernfigur des Stückes ist aber zweifellos Gabriele Vit als Donna Marcia, die eine darstellerische Glanzleistung abliefert. Sie ist die Klatschbase, die Intrigantin, die Verleumderin, eine Figur, in allem hochgradig einheitlich dargestellt und doch in der Vielseitigkeit der Körperhaltungen, der Mimik, der Gestik, der sprachlichen Eigenart nicht nur unverwechselbar, sondern auch das tragende, die einzelnen Geschichten der Menschen auf der Piazza verbindende Element. In ihrer Klatschsucht verrät sie Pandolfo und seine gezinkten Karten an die Polizei. Sie bleibt die Böse, während Ridolfo seinen wohlmeinenden Eifer belohnt sieht, weil Eugenio und Vitoria und Flaminio alias Konsul Leandro und seine Frau Placida die Eheintracht wieder herstellen, die Marcia so leichtfertig wie boshaft in Gefahr gebracht hat.

### **Mit gewitztem Einfall**

Über diese darstellerisch hervorragend gespielten Alltagsgeschichten von der Piazza hinaus lebt die Aufführung von einem gewitzten Einfall des Regisseurs Wolfgang Schimmelholz. Er erweitert die Szenerie auf der Piazza durch moderne, eingefügte Gruppenszenen - eine große Touristengruppe tritt auf, von Andrea Geist als typischer Reiseführerin mehrmals über die Szene geführt, ein rasanter Eisverkäufer, eine unverkennbar stilechte Polizeitruppe, eine Gruppe Jugendlicher, die abseits dem Kartenspiel frönt und deren Anführer sich als Taschendieb, aber auch als Taschenuhrenverkäufer präsentiert. Nicht zu vergessen die klassische Touristenfamilie, Deutsche natürlich, mit dem berlinernden Vater Bernd Zoels, der vielfach auf der Suche nach Weg und Lido durch die Piazza irrt, maulend gefolgt von seiner Ehefrau Anja Römer und den beiden Kindern Maik und Marco Römer.

Eine gelungene, sorgfältig durchdachte Inszenierung und das überzeugende Spiel der ganzen Truppe begeisterte das Premierenpublikum bis in den späten Abend - man kann nur allen empfehlen, diese Aufführung zu sehen ...